



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Gedichte

**Brackel, Ferdinande von**

**Paderborn, 1873**

Das heimathliche Nest

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9013**

## Das heimathliche Nest.

**W**ol hat das Vöglein seinen Bau  
 So warm und treu gehegt;  
 Wol hat es seine Jungen dort  
 Mit treuer Sorg' gepflegt. —  
 Doch wenn die Kleinen flügge sind,  
 Dann hält sie Nichts dort fest,  
 Und öde und vergessen bleibt  
 Das heimathliche Nest.

Doch wo des Menschen Wiege stand,  
 Die Heimath traut und süß,  
 Die bleibt ihm ewig, ewig lieb,  
 Wie lange er sie ließ.  
 Wie weit die Ferne ihn gelockt  
 Hinaus nach Ost und West,  
 Ganz unvergeßlich wird ihm sein  
 Das heimathliche Nest.

Und ob am allerfernsten Strand  
 Es dürftig oder reich,  
 Ob hoch und stolz, ob unbekannt:  
 Dem Herzen gilt es gleich;  
 Wie uns das Glück auch freundlich lacht,  
 Ob es uns feindlich läßt:  
 Die beste Zuflucht bietet stets  
 Das heimathliche Nest.

Ein jeder sonn'ge Freudenstrahl  
 Am wärmsten dorten scheint;  
 Ein jeder Schmerz, er wird ja dort  
 Viel leichter ausgeweint;  
 Und bitter bleibt die Stunde stets,  
 Wo wieder man es läßt:  
 Was fesselt dann das Herze so  
 An's heimathliche Nest?

Der Bau ist's nicht; den hat ja auch  
 Das Vöglein treu gehegt;  
 Der Ort ist's nicht, wenn er uns auch  
 Manch lieb Erinnern trägt: —

Es ist der Elternliebe Hauch,  
Der ihm den Zauber läßt;  
Der stets von Neuem Euch erwärmt  
Das heimathliche Nest.

Der Mutter Lieb', des Vaters Aug',  
Die haben es verklärt;  
Ihr Sorgen und ihr Lieben hat  
Sein heilig Recht bewährt.  
Und tiefer fühlt sich dieses Glück,  
Als es sich sagen läßt,  
Daß Gottes bester Segen ruh't  
Im heimathlichen Nest.